

Montag, 06. Dezember 2021, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied, Seite 26

„Fragen über Fragen“

Leserbrief In Bad Hönningen wird unter anderem über die Einführung von wiederkehrenden Beiträgen (WKB) für den Straßenausbau diskutiert.

Aus anderer Leute Leder ist gut Riemen schneiden: Dieses Sprichwort deutet es auf den Punkt, wie man hier im Rahmen der WKB-Umlage den Bürgerinnen und Bürgern für völlig überzogene Projekte das Geld aus der Tasche ziehen wird. Um überhaupt die Eigenanteile bei einer Förderung leisten zu können, hat die Stadt allein für 15 Millionen Euro Liquiditätskredite aufgenommen. Damit wird die Pro-Kopf-Verschuldung der VG Bad Hönningen weiter ausgebaut. Im Vorbericht der Rhein-Zeitung zu der Info-Veranstaltung über die Neugestaltung des Rheinufergeländes mit Rheinallee wird der Stadtbürgermeister zitiert, dass ernst gemeinte Anregungen auch ernst genommen werden. In einer Demokratie bedarf es dieser Feststellung doch nicht, wenn das Volk umfassend informiert wird. Warum wurden die Bürger bei der grundsätzlichen Entscheidungsfindung einer Neugestaltung nicht einbezogen und mit dem Entwurf einer Planung vor vollendete Tatsachen gestellt? Es könnte der Eindruck entstehen, dass in nicht direkt zugänglichen Zimmern, zu denen oft nur ein beschränkter Personenkreis Zugang hat, die Grundsatzentscheidungen getroffen wurden. Bei der Informationsveranstaltung hatte der Stadtbürgermeister eingangs dargelegt, dass über die WKB-Satzung mit den drei Abrechnungseinheiten nicht zu diskutieren sei. Auch bei der grottenschlechten Akustik in der Sprudelhalle war diese Ansage unmissverständlich. Viele Fragen hinsichtlich der Kosten, des resultierenden umlegbaren WKB-Betrages, ob die Kosten für die im Rahmen der Daseinsfürsorge der Stadt zur Verfügung zu stellenden Parkplätzen von den umlegbaren Kosten abgesetzt werden, konnten leider nicht beantwortet werden. Im Haushalt 2021/2022 sind für die Maßnahmen 3. Ausbau Rheinallee von Schwarzer Weg bis Tempelgasse und 5. Aufwertung Rheinufergelände einschließlich Ausbau Großparkplatz mit Gesamt-Investitionskosten von 2,9 Millionen Euro aufgeführt; die Rede war aber immer nur von 1,9 Millionen Euro. Wer zahlt die Differenz, und wie wird sie aufgeteilt? Auch die Beantwortung konkreter Fragen nach Alternativen zur Anbindung des Campingplatzes mit Großparkplatz über den Kreisverkehrsplatz und das Nutzen-/Kostenverhältnis des Projektes konnten nur schwammig erfolgen. Fragen über Fragen, die zu einer noch nicht verfestigten Planung unbeantwortet blieben.

Rolf Zimmermann, Interessengemeinschaft (IG) für mehr Transparenz, Bad Hönningen

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Zeitung

Lokalredaktion Neuwied

Mittelrheinstraße 2-4

56072 Koblenz

Fax 02631/954 610

rz-neuwied@rhein-zeitung.net

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.